



Freiberger Herold



FREUNDSCHAFT
HARMONIE
LEICHTIGKEIT

Foto: Silvia Rotte

Danielle Lange und Hasting
*2001 V: Hilton MV: Deli

Mitgliederinformation des Deutschen Fördervereins für Freiberger Pferde e.V. · www.freiberger-pferde.de

4.

Ausgabe
2014

Liebe Leserinnen und Leser	2
Saignelégier: Marché-Concours 2014	3
Rufus und Napoleon 	4-7
Freibergertag Agasul	8
Pfalzmeisterschaft Holzrücken	9
FreibergerStark	10-12
Neue Kassiererin Buchvorstellung	13
Mach's gut, Nagano 	14-17
FM National	18-20
Fohlen- und Stutenschau	21
LM Schleswig Holstein Fahren	22-23
WM Ungarn	24-27
Jahreshauptversammlung am Harz 	28-29
Hengstkörung in Krumke	30
Ein Kindheitstraum - Velina	31
Termine Freiberger Kalender 2015 Impressum	32

Lieber Leserinnen und Leser,

Liebe Leserinnen und Leser,

so einen warmen und schönen Herbst hatten wir schon lange nicht mehr. Was gibt es Traumhafteres als ohne lästige Fliegenplage bei strahlendem Sonnenschein im Herbstwald auszureiten. Ja, wenn da nicht das Ende der Sommerzeit wäre. Plötzlich fehlt das letzte Tageslicht am Abend für den Ausritt oder die Arbeit auf dem Reitplatz. Wenn man eine Halle oder einen Platz mit Flutlicht hat, kann man sich glücklich schätzen, aber welcher Freiburger ist schon ein begeisterter Hallenarbeiter? Also ich wäre für die Abschaffung der Winterzeit! Aber das eigentliche Problem ist die Zeit und da sind alle Pferdebesitzer Meister der Organisation. Denn wer von uns muss nicht täglich die knapp bemessene Zeit zwischen Beruf (und hier schließe ich ausdrücklich alle Hausfrauen und Mütter mit ein!), Familie und Pferd(e) so gut einteilen, dass keiner/s zu kurz kommt. Jeder hat dort sein eigenes „Geheimrezept“.

Die rege Teilnahme der Freiburgerbesitzer an den Veranstaltungen innerhalb und außerhalb des Vereins zeigt, dass es zu schaffen ist. Von einigen wird auch in diesem Herold berichtet und besonders die Organisatoren in der Schweiz und in Deutschland haben dafür viel Zeit aufgewendet. Dennoch sieht man, dass immer mehr von uns durch die Anforderungen im Beruf und den oft damit verbunden längeren Fahrzeiten, es gar nicht mehr können, sich auch noch ehrenamtlich zu engagieren. Denn wer hat heute noch das Glück in dem Ort, in dem er wohnt zu arbeiten. Doch ohne dieses ehrenamtliche Engagement gäbe es die gesellschaftliche Vielfalt nicht. Es freut mich, dass sich bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung alle bereiterklärt haben, sich in ihren Ämtern wiederwählen zu lassen und wir Carola Thieme als neue Kassenwartin gewinnen konnten. Alle Vorstandmitglieder sind voll berufstätig und deshalb sind wir auf der Suche nach Unterstützung bei den vielfältigen Veranstaltungen des nächsten Jahres. Konkret suchen wir noch nach einem Ausrichter für die Jahreshauptversammlung 2015, turnusgemäß im Süden von Deutschland im Herbst 2015. Es wurde auch schon diskutiert, dies mit einem Freibergertag anlässlich des 20-jährigen Jubiläums zu verknüpfen. Auch würden wir gerne einige mehr Freiburgerstammtische in allen Regionen der Republik sehen. Wer hat außerdem Lust, sich an der Organisation des Standes anlässlich der Pferdestark 2015 auf Schloss Wendlinghausen zu beteiligen? Die Mitreiter und -fahrer von 2013 haben sich schon zum großen Teil dazu bereiterklärt. Wir würden gerne so viel auf die Beine stellen, wenn da nicht immer wieder – wie oben erwähnt – der Zeitmangel wäre.

Wir wünschen Ihnen mit dieser letzten Ausgabe des Jahres schöne Weihnachten, einen guten Rutsch ins Neue Jahr, Gesundheit für Mensch und Tier sowie genug Zeit für Ihre und unsere Wünsche.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Kay Reinke

Kay Reinke

www.facebook.com/de.freiberger



Saignelégier: Marché-Concours 2014

Der Freiburger mag's auch märchenhaft

von Rolf Bleisch, Zell, Kanton Luzern/Schweiz

Der 111. Marché-Concours in Saignelégier war wiederum ein überzeugendes Bekenntnis zum Freiburger, zu den Züchtern und Nutzern des Jurapferdes. Gastkanton war Baselstadt. Die eingeladene Pferdezuchtgenossenschaft kam aus dem Oberemmental.

Um die märchenhafte Stimmung um den Freiburger voll erleben zu können, besuchte die Pferdewoche den Auftakt des Marché-Concours am Samstag mit den Stuten- und Fohlenschauen, sowie den züchterischen Höhepunkt des Tages mit den Hengsten, die im Jura im Einsatz stehen. Der Marché-Concours ist nicht nur das grösste Pferdefest der Schweiz, sondern ebenso Spiegelbild der Zuchtarbeit, die im Ursprungsgebiet des Freibergers geleistet wird. Dementsprechend darf auch nach all den Schauen und Vorführungen der Pferde festgestellt werden, dass der heutige Freiburger dem gewünschten Rassenbild entspricht und seine gewünschten Talente und Charaktereigenschaften mitbringt. Natürlich konnten bei den Stuten, wie bei den Fohlen und den Hengsten unterschiedliche Typen vom klassischen bis zum sportbetonen Freiburger gesehen werden, die sich aber praktisch alle innerhalb des Freiburger Zuchtziels bewegen und weiter von einem guten Vertrauen in die Juragenetik gesprochen werden darf. Von dieser Genetik haben letztlich auch die aktiven Züchter aus der Pferdezuchtgenossenschaft Oberemmental profitieren können und daraus, wie Speaker Samuel Schär sagte, ihren standort- und nutzungsangepassten Freiburger gezüchtet, der sich sowohl für den

Fotos: Rolf Bleisch



links: Sieger bei den älteren Hengsten: Vol de Nuit (Van Gogh/Lucky Luke) von Jean-Martin Gigandet
rechts: Xara Jäggi und Volga beherrschten das ausschließliche „Mädchenrennen“



Schneewittchen und ihr Retter aus dem Oberemmental



Jérôme Voutaz und Pierre Emonet auf Siegeskurs

Breiten- wie Spitzensport bestens eignet. In zwei Bildern präsentierten sie ihre Arbeit und ihr Können mit dem Freiburger. Im zweiten Bild konnte eine attraktive Fahr- und Reitquadrille mit erfahrenen Fahrern und Reitern beider Geschlechter bewundert werden. Der Auftakt zur Oberemmentalerschau war für die jungen Reiterinnen und Reiter bestimmt worden, die das Märchen Schneewittchen und die sieben Zwerge in bezaubernder Weise dem mitfiebernden Publikum vorstellten. Unter dem Motto „und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute“, beendete das vom Prinzen aus dem Schlaf geweckte Schneewittchen hoch zu Pferd mit ihren Zwergen das außergewöhnliche Schauspiel, das die Oberemmentaler in Saignelégier boten.

Einmal die besondere Stimmung im Jura und mit den Pferden zu erleben, war auch der Wunsch des Töchterchens einer Familie aus dem Glarnerland. Vater und Mutter nahmen den Wunsch ernst, packten ihre sieben Sachen, zu denen ein Regenschutz, wie auch

eine Sonnencreme gehörten und nahmen die Reise unter die Räder. Noch etwas weiter gereist waren auch Ulli Maier und sein Freund aus der Umgebung, von Offenburg, die die Freibergerszene regelmäßig verfolgen und begeistert sind von dieser Pferderasse. Dabei setzten sie die Vielseitigkeit des Freibergers in den Vordergrund. Nach ihrer Ansicht sollte der Freiburger aber nicht mehr größer werden, denn größere Pferde habe es genügend in Deutschland. Der Freiburger biete sich zur Arbeit an, wie er das beispielhaft in den verschiedenen Quadrillen, wie an den Rennen in Saignelégier mehr als bewiesen hat. Und von noch etwas waren sie hell begeistert, nämlich über das ruhige Verhalten der Pferde, wie sie dies vor allem auch im Warten auf ihren Einsatz vor den Exterieurrichtern zeigten. Eine weitere Eigenschaft des Freibergers war nach dem letzten Rennen der Vierspanner zu beobachten. Beispiel dafür war auch das Schimmelgespann von Romain und Frédéric Frésard (Muriaux), das den zweiten Lauf auf dem dritten Rang abschloss und nach Beenden des Rennens im Warteraum in Ruhe auf das Abspannen nach einem kräfteaubenden Einsatz wartete. Diese Qualitäten, so bestätigten mehrere Züchter, müssen an ein verkäufliches Pferd gestellt werden. Gleich wichtig ist ihnen jedoch die Mensch-Pferd-Beziehung, die zum Beispiel auch bei den Bauernrennen ohne Sattel, wie das im Rennen Nummer 20 zu sehen war und von Xara Jäggi (Péry) gewonnen wurde. Die Beziehung vom Pferd zum Kanton Baselstadt spiegelte sich im farbenfrohen Umzug mit 19 informativen Bildern wieder.

RUFUS GEGEN NAPOLEON

VON HENRIKE UND BERT SCHWARK,
AMMERFELD/BAYERN



Der Fuhrmann und die Fuhrmannsfrau sind mit einem Fass Bier auf dem Weg nach Verdon



Der Fuhrmann fährt Brennholz für die Lagerküche der braven Westfalen aus



Im Jahr 1814 errang Napoleon Bonaparte bei Montmirail in der Champagne noch einmal einen letzten großen militärischen Sieg. Zum 200-jährigen Jubiläum dieser Begebenheit wurden Ende Mai 2014 über tausend Geschichtsdarsteller aus der ganzen Welt eingeladen, um diese wichtige Schlacht nachzustellen. Wir waren mit unserem Freiburger Rufus in Frankreich, um als zivile Fuhrleute unsere Freunde von der Westfälischen Landwehr zu begleiten.

Anno 1814 wird Karrengaul Rufus von der Westfälischen Landwehr rekrutiert, um die tapferen Jungs zugkräftig bei ihrer Kampagne gegen den bösen Bonaparte zu unterstützen. Bei der Landwehr ist er gut aufgehoben, der Bub: ein jeder tut zwar, was getan werden muss – aber bedächtig und in aller Ruhe. Gutes Essen, gute Kameradschaft, gutes Bier – was will man mehr? Die Sache fängt ganz harmlos an: die alliierten preußischen und russischen Truppen treffen sich auf einer Anhöhe bei Marchais-en-Brie und richten dort ihre Lager ein. Der Fuhrmann fährt den ganzen Vormittag lang Brennholz aus, natürlich für die Lagerküche der braven Westfalen, dann auch für die anderen Regimenter. Oh je, die Fuhrmannsfrau – in der militärischen Materie völlig unbewandert – kann sie gar nicht mehr auseinander halten, all die schneidigen jungen Kerle in ihren feschen Uniformen...

Am Nachmittag wird die Westfälische Landwehr entsandt, um das Dorf Verdon nordöstlich von Montmirail einzunehmen. Der Fuhrmann spannt Rufus ein, packt ein gutes Fass Bier und seine Frau hinten auf den Karren und will mit seinen Freunden die Eroberung des Dorfes feiern. Es ist eine weite Strecke zu bewältigen auf buckeligen, schlechten





Im Lager: Rufus läuft frei herum und plündert

Feldwegen. Einmal stürzt der Karren beinahe um, weil er mit einem Rad in eine tiefe Furche gerät. Die schweren eisenbereiften Wagenräder scheppern, poltern und springen über die mit Felsbrocken bespickte schmale Fahrspur, dass einem das Herz in die Hose rutschen mag... Aus Sorge um sein Pferd und Angst um seinen Karren – immerhin die Grundlage seiner Existenz – beschließt der Fuhrmann, die Unternehmung abubrechen und sich zurück nach Marchais-en-Brie zu begeben.

Glücklicherweise kann ein anderes größeres Fuhrwerk (unser VW-Bus) das Bier noch pünktlich ausliefern, zur großen Zufriedenheit unseres Leutnants und der wackeren Truppe.



Am folgenden Tag gibt es kaum Arbeit für den Fuhrmann. Das Pferd graszt im Lager und bricht unbemerkt ins Vorratszelt ein und stiehlt etliche Äpfel. Als Rufus darauf am bereits angezapften Bierfass vorbeikommt, dreht er mit dem Maul den Hahn auf und säuft gierig. Des Weiteren plündert er eine Kiste und stibitzt daraus eine Tonpfeife. Die schlechten Sitten der Westfalen scheinen auf das Pferd abzufärben!



Ein Bier trinkender Rufus: er ist eben auf den Geschmack gekommen!

**Rufus *2010
(Radorn/Calyptus)
Z: Henrike u. Bert Schwark**

Gegen Abend kehren die Männer der Landwehr erschöpft zurück. Sie hatten sich von Verdon weiter vorgekämpft, mussten sich dann aber der feindlichen Übermacht geschlagen geben und sich zum Ausgangspunkt in Marchais-en-Brie zurückziehen. Die Wehrmänner feiern ihre unversehrte Rückkehr, es fließt reichlich Bier. Auch der Karrengaul wird abgefüllt, eine Aktion, für die Rufus nur allzu willig zur Verfügung steht. Später stattet der Fuhrmann der Taverne noch einen Besuch ab. Rufus ist einer von des Wirtes besten Kunden.



Die Westfälische Landwehr exerziert

Am Morgen des dritten Tages stehen die Zeichen auf Sturm. Es ist förmlich zu spüren, dass die Schlacht unmittelbar bevor steht. Die Wehrmänner treten an zum Appell, wohl gewahr, dass es diesmal Ernst wird. Manch einem dieser braven tapferen Männer steht die Sorge ins Gesicht geschrieben, ob er wohl Heimat und Familie je wiedersehen wird. Mutig dem Tode trotzend ziehen die Regimenter aufs Schlachtfeld – und alsdann bricht die Hölle

los! Der Fuhrmann, leichtsinnig wie immer, gerät mit seinem Gaul an den Rand des Schlachtfelds. Er lässt das Pferd gerade am Waldrand in einem Weizenfeld grasen, als sich plötzlich alliierte und napoleonische Truppen auf einem Feld direkt vor ihnen treffen und die blutige Schlacht beginnt. Auch seine Freunde von der Westfälischen Landwehr befinden sich unter den Kontrahenten. Pferd und Fuhrmann machen sich am Waldrand möglichst unauffällig, damit sie nicht beschossen werden. Musketen in langer Reihe und viele Kanonen feuern aus vollen



Das Schlachtfeld

Rohren, die feindliche Kavallerie prescht direkt vor ihren Augen durchs Weizenfeld. Der berühmte Napoleon höchstpersönlich galoppiert nur einen Steinwurf entfernt direkt vor Rufus vorüber.

Am Sonntag kommt es noch einmal zu einer Schlacht. Diesmal hat der Fuhrmann seinen braven Rufus eingespannt, der sich doch am Vortag bei dem grausigen Scharmützel so wunderbar ruhig verhalten hatte. Die feindlichen Kavallerieeinheiten



geraten ausgerechnet dort aneinander, wo der Fuhrmann mit dem Karren wartet, im wilden Melée fliegen die Hufe und blitzen die Säbel. Zum Glück wird so ein Bauerngaul wie unser Rufus von den Herren Kavalleristen nicht als Bedrohung angesehen. Grinsend ziehen sie davon und lassen Ross und Karren (und Fuhrmann) unversehrt.

Als die Waffen langsam verstummen und die Schlacht zu Gunsten unseres Feindes entschieden ist, wagt sich der Fuhrmann mitsamt Karren und Ehefrau auf das Schlachtfeld, um seine westfälischen Freunde zu suchen. Ein paar Verwundete



Napoleon kommt auf seinem Schimmel herangeprescht

können sie auf den Wagen legen, darunter den Hauptmann, den es böse am Kopf erwischt hat. Als der Fuhrmann versucht, die Verwundeten fort vom Schlachtfeld und zurück ins Lager zum Feldscher zu bringen, kommt von hinten noch einmal Napoleon mit seinem gesamten Generalstab herangeprescht. In wilder Galoppade überholt der Trupp, links und rechts fliegen die Pferde nur so an Rufus vorbei, der verzweifelt versucht, mit ihnen mit zu laufen. Das beherzte Eingreifen des Leutnants verhindert, dass das junge unerfahrene Pferd durchgeht und den Kavalleriepferden nachjagt. Schnell beruhigt sich Rufus aber und der Fuhrmann kann die tapferen Westfalen unter den Augen und dem Gespött der Gegner, jedoch unbehelligt, sicher ins Lager bringen.

Nach Beendigung der Feindseligkeiten baut der Fuhrmann seinen Karren auseinander. Unten an der Achse hat sich eine einzelne Ähre aus dem Weizenfeld verklemmt – der Beweis, dass Rufus tapfer an der Schlacht teilgenommen hat.

Mehr über Rufus finden Sie auf der Homepage von Henrike und Bert Schwark

www.schmarhof.de

Der Verwundetentransport



Freibergertag Agasul

Der Freiburger hat's geschafft

von Rolf Bleisch, Zelgmatte/Schweiz

Der 27. Agasuler Freibergertag glänzte mit wiederum herrlichen Pferdebildern, auch wenn das neue OK unter Patricia und Richard Traber Abstriche am Festprogramm machen mussten.

Das Wetter war am Sonntag gut, der Boden vom Vortag her doch noch etwas stark durchnässt. Feststimmung baute sich vormittags trotz aller Bemühungen des Platzspeakers Hug erst allmählich auf. Im Programm fehlten die Höhepunkte des 27. Agasuler Freibergertages mit den Trab- und den 2- und 4-Spannerrennen, die mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden konnten. Um dennoch für die aktiven Rösseler und Zuschauer den Tag in Agasul in bester Erinnerung behalten zu können, konnte das OK auf die initiativen Ostschweizer unter Jakob Maute abstellen. Er ersetzte die begehrten Brückenwagenrennen durch ein Fassrennen für Ein- und Zweispänner. Dazu fanden sich genügend Fahrerinnen und Fahrer mit der weiteren Unterstützung durch die zwei Freiburger Gespanne von Chris Aeschlimann und Reto Rietmann. Als Parcoursbauer übernahm Maute die Regie und baute ein Parallelrennen auf, das letztlich im k.o.-Verfahren durchgeführt wurde und wie es sich schnell zeigte, zu packenden und anspruchsvollen Rennen für die Fahrer und Pferde führte und so die etwas vermisste Stimmung bestens zu kompensieren wusste. Bei den Einspannern kam es zu einem Frauenfinal, der von Tamara Suppiger (Ennetmoos) mit Duyck vor Tanja Alder (Guntershausen) mit Sindi aus dem Stall von Jakob Maute gewonnen wurde. Ebenfalls Maute-Genetik wies das Doppelgespann von Chris Scheiwiler (Dietschwil) aus, das den Zweispännerfinal hart erkämpft gegen Pius Benz (Wettingen) gewann. Letztlich prägte einmal mehr die Anmut und die Leistungsfreude des Freibergers den Agasuler Sonntag. Und das konnte er auch in den gut besetzten Bauernrennen beweisen, die mit dem Fohlenrennen begannen, das von Michèle Binder (Cordast) auf Mice von der Fineta v. Neco und dem Cookies- Fohlen Mala gewonnen wurde.



Siegerin des Fohlenrennens: Michèle Binder und Mice von der Fineta und Fohlen Mala.



Nina Teinert und ihre fressende Sina im Geschicklichkeitsreiten



Chris Scheiwiler auf Siegeskurs mit Sarina und Sira im Fassrennen



Werner Dietrich mit Fanny und Flicka im Geschicklichkeitsfahren



Überlegene Siegerin beim Fassrennen: Tamara Suppiger und Duyck



Urs Brunner beim Abschirren



Freiburger mit Familienanschluss

Landesmeisterschaften/Pfalzmeisterschaften für Einspanner 2014

von Judith Werst, Börrstadt/Rheinland-Pfalz

Am 05.10.2014 fanden die Landesmeisterschaften/Pfalzmeisterschaften im Holzlücken für Einspanner statt. In herrlicher Kulisse – einer beschaulichen Waldlichtung nahe Kaiserslautern – traten insgesamt 17 Teilnehmer mit Pferden aller Rassen an.

Der Veranstalter hatte unter Aufsicht der Richter Gerd Bastian und Alexander Schneider einen umfangreichen, anspruchsvollen aber fairen Parcours mit insgesamt 16 Hindernissen aufgebaut. Es handelte sich hierbei um Situationen, die im Wald beim Holzlücken tatsächlich anzutreffen sind, wie beispielsweise Baumalleen mit Gebüsch, Polder aufschichten etc.

Die zahlreich angereisten Zuschauer konnten sich wieder einmal von der Vielseitigkeit der Freiberger Pferde überzeugen lassen, denn die beiden teilnehmenden Freiberger belegten den ersten als auch den zweiten Platz!

Sieger und damit Landes- und Pfalzmeister wurde Heinrich Fasbender, Münsterhof, mit Nicki, einer 14-jährigen Freiberger Stute von Nagano aus der Zucht von Judith und Otto Werst, Börrstadt. Sie siegte überlegen mit 10 Sekunden Vorsprung vor Xena, einer 17-jährigen Stute, ebenfalls aus der Zucht von Judith und Otto Werst. Besitzer ist zwischenzeitlich Robin Mussel, der sich auf Klassenfahrt befand und sein Pferd – bestens vorbereitet – Otto Werst zur Verfügung stellte.

Fotos: Judith Werst

Holzrücken

Erstaunlich ist, dass die beiden Erstplatzierten nicht nur beim Holzlücken glänzen, sondern auch im Turniersport vorzeigbare Erfolge feiern. So kann die Staatsprämienstute Xena Siege und Platzierungen im Fahrsport bis Klasse S vorweisen, Nicki in allen Disziplinen des Fahrsports bis zur Klasse M.

Die Veranstaltung war aus Sicht der Freiberger Liebhaber und Züchter ein voller Erfolg!



Siegerehrung – Platz 1 und 2 für die Freiberger!



Nicki (V: Nagano) und Heinrich Fasbender



Die 17-jährige Xena V: Eidgenoss, MV: Royal II und Otto Werst

FreibergerStark 2014

von Heike Weidenbrück, Troisdorf/NRW

FreibergerStark: ein Treffen der Freibergerfreunde, das kann ich eindeutig bestätigen. Einst als Ersatzidee zur PferdeStark ist daraus ein fester Bestandteil im Freibergerkalender geworden und nicht mehr wegzudenken. Zum vierten Mal trafen sich die Freunde des Freiberger auf dem wunderschönen Hof Immenknick von Frau Niemöller in der Lüneburger Heide.

Bereits am Donnerstag kamen die ersten Pferde mit ihren Besitzerinnen an. Nach gegenseitiger herzlicher Begrüßung, wo man sich gleich willkommen gefühlt hat, wurden die gemütlichen Zimmer bezogen. Da sich das Wetter sonnig zeigte, gab es kein Halten mehr und es wurden die Pferde für eine kleine Runde gesattelt. Wir mussten aber noch einen Moment warten, denn an diesem Tage wurde auf dem Hof ein Video u. a. für die Homepage des Hofes Immenknick gedreht. Man sieht leider nicht unsere Freiberger, aber man bekommt einen guten Einblick vom Hof Immenknick und ein bisschen von dessen sehr schöner Umgebung.

Als die Pferde nach dem Ritt vor ihren riesigen Heubergen glücklich und versorgt waren, konnten wir auch das erste leckere Abendessen, welches Frau Eck vorbereitet hatte, genießen und wir ließen den Abend in lockerer Runde ausklingen.

Am Freitag nach einem wunderschönen gemütlichen Frühstück wurden die Pferde zum ersten Ritt des Tages gesattelt. Das Wetter spielte mit, die Pferde spielten eh mit, was kann es Schöneres geben! Sehr gut fand ich, dass am ganzen Wochenende auf individuelle Wünsche bezüglich Tempo und Einschränkungen des ein oder anderen Pferdes/Reiters Rücksicht genommen wurde. Das ist nicht immer selbstverständlich und macht es umso sympathischer, sich dieser Gruppe von Pferdefreunden anzuschließen.

Zum Mittag kehrten wir wieder zurück auf den Hof. Als die Pferde versorgt und auf ihren Weiden standen, ging es kurz ins Dorf zum Discounter, denn Reiten macht hungrig und durstig. Bei der Rückkehr wurde dann unter Bäumen zu Mittag gegessen und dabei der weitere Tagesablauf bzw. Ritt besprochen.

Am Abend haben wir gegrillt und neben den bereits tollen Beilagen gab es die leckeren Gallowaywürstchen vom Hof Immenknick. Leider hat es auch viele stechfreudige Mücken gegeben, die so um uns rumschwirrten, dass der weitere Abend ins Haus verlegt wurde. Dort verbrachten wir einen weiteren schönen Abend in geselliger Runde unter viel Erzählen und Lachen.

Am Samstag waren dann alle angereist und die Truppe somit vollständig:

Diana Brockmann mit Cleo, Mareike Bücken mit Havanna, Heike Weidenbrück mit Nelson, Carola Thieme mit Luna, Danielle Lange mit Hasting, Heidi Kämpfer mit Vinnie, Annette Bachmann mit Lena, Sandra Wilkening mit Silvera, Familie Reinhardt mit Aragon und dem Welshcob Gondor, Hajo Korfhage mit Lascar, Regine Heinemann mit Hatty, Ralf Moosherr und Sandra Hoeing der kleinen Emma (kein Freiberger – sondern zweibeiniger Reiternachwuchs!) – und, nicht zu vergessen unser 1. Vorsitzender Kay Reinke.

So ging es am Samstagmorgen nach einem weiteren sehr reichhaltigen Frühstück daran, die Pferde zu satteln und gemeinsam in großer Gruppe auszureiten. Wir waren mit zwölf Pferden gemütlich, aber zügig unterwegs. Das Wetter spielte zum Glück wieder mit. Es war zwar auf dem Feld etwas windig, aber im Wald umso



Gruppenfoto auf dem Reitplatz

Hintere Reihe: v.l.n.r.: Birga Reinhardt und Welshcob Gondor, Heike Weidenbrück und Nelson, Diana Brockmann und Cleo, Heidi Kämpfer und Vinnie, Danielle Lange und Hasting, Rebecca Reinhardt und Aragon, Hajo Korfhage und Lascar, Carola Thieme und Luna, Sandra Wilkening und Silvera, Annette Bachmann und Lena, Mareike Bücken und Havanna
Vordere Reihe: v.l.n.r.: Patrick Reinhardt, Olav Reinhardt, Sandra Hoeing und Emma, Kay Reinke und Ralf Moosherr



Aufgereiht wie Perlen auf der Schnur durchstreifen die Freiburger mit ihren Reitern die Heidelandschaft



Die Heide rund um Wesendorf bietet ideale Reitwege in einem traumhaft schönen Waldgebiet



.....nicht nur Trab und Galopp sind angesagt, sondern auch gemütliche Schrittstrecken, um die Landschaft zu genießen

schöner, als die Sonne durch die Bäume fiel. So bleibt mir dieser Ritt als ein besonderes Erlebnis in Erinnerung.

Zum Mittag hin wurde es dann ganz feierlich, nicht nur, dass ein Trail-Parcours von Kay, Carola und Patrick aufgebaut wurde, nein es stand auch eine Pferdetaufe an. Als 1. Vorsitzender des Freiburgervereins übernahm Kay die wichtige Aufgabe, das auf dem Hof Niemöller geborene Stutfohlen von Darius auf den Namen Sala zu taufen.

Nachdem sich das Stutfohlen zur allgemeinen Belustigung von seiner besten lauffreudigen Seite zeigte, ließ es sich doch unter lustigen Bocksprüngen taufen und wir konnten auf seine Gesundheit mit Sekt anstoßen.

Nach diesem feierlichen Akt begann der zweite Teil des Nachmittagprogramms, nämlich der Trail-Parcours und in zweiter Runde der Speed-Trail. Die uns bevorstehenden Aufgaben sahen nicht so ganz leicht aus, aber wie heißt es, Hauptsache dabei gewesen zu sein.

Beim abgewandelten Polospiel musste man einen Ball mit einem Besen um Hütchen dirigieren, das war schwierig und erforderte einiges an Balance vom Reiter. Ich ziehe den Hut vor Mareike Bückner, welche das sogar ohne Sattel schaffte und dies noch unter genauester Beobachtung von Havanna. Knifflig wurde es an der Station, wo ein Ball über Seile gerollt werden sollte und dann auch noch punktgenau im Eimer zu landen hatte. Beim Speed-Trail hat sich herausgestellt, dass nicht der Schnellste der Sieger sein muss und doch sah man genau, dass diejenigen richtig Spaß beim Speed hatten. Nach der feierlichen Siegerehrung ging ein sehr schöner Reittag zu Ende.

Während wir einen schönen Nachmittag hatten, wurde von Frau Niemöller und Frau Eck der Ofen des Backhauses angefeuert und leckere Pizza sowie Zuckerkuchen gebacken. Hatten wir doch alle nach der Anstrengung Hunger und so endete auch dieser Tag mit seinen Erlebnissen in geselliger Runde.

Da ich mit Nelson einen weiten Heimweg hatte, machte ich mich am Sonntagmorgen auf den Weg. Währenddessen sind die Anderen noch eine Runde ins Gelände, entweder zu Pferd oder mit der Kutsche.

Für mich hat sich ein kleiner Traum erfüllt, einmal in der Lüneburger Heide mit Nelson geritten zu sein und sollte es möglich sein, sind wir nächstes Jahr wieder dabei.

Bedanken möchte ich mich vor allem für die Organisation, bei Kay Reinke und bei allen wiedergesehenen Freiburgerfreunden. Es war toll, wie ihr uns aufgenommen habt. Hof Immenknick und Frau Niemöller kann ich von der Gastfreundschaft, vom Essen und den Zimmer sehr empfehlen.

Wie heißt es so schön:

Nach der FreibergStark ist vor der FreibergStark!

Bis nächstes Jahr 2015!

<http://www.immenknick.de/hofvideo/>



Fotos: Regina Niemöller

Das Stutfohlen von Darius wird von Kay Reinke auf den Namen „Sala“ getauft



Sandra Hoeing und Ralf Moosherr mit Emma am Reitplatz – wann Emma wohl das erste Mal selbst auf einem Pferd sitzen wird?



Foto: Olav Reinhardt

Ganz schön knifflig, diese Aufgabe bei den Reiterspielen! Aber Danielle Lange und Heidi Kämpfer sind ein eingespieltes Team – solche Aufgaben können sie nicht aus der Ruhe bringen

FreibergerStark 2014



Fotos: Ralf Moosherr

Regine Heinemann und Hatty stellen sich der Aufgabe mit dem Torgriff, die einfach aussieht, aber auch ihre kleinen Tücken hat



Mareike Bucker und Havanna absolvieren die Reiterspiele ohne Sattel – und haben jede Menge Spaß dabei

..... Neu im Vorstand

Carola Thieme

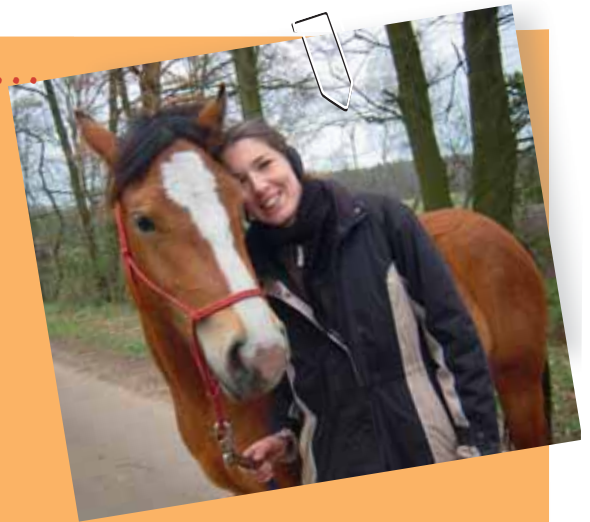
KassiererIn (seit Okt. 2014)
Jahrgang 1975
ledig
Einkäuferin

Im Förderverein ab jetzt zuständig für die Buchhaltung

Hobby: Viele Stunden draußen in der Natur mit meinem Pferd verbringen und ihr nebenbei noch ein paar „Döneken“ beibringen.

Pferd: Luna, Jahrgang 2005, seit Januar 2006 bei mir

wohnhaft in: 30173 Hannover, Sohnreistr. 13,
Tel: 0511 806520, Carola_Thieme@yahoo.de



Buchvorstellung

von Regina Köchling, Willebadessen/NRW

Kurzbeschreibung: Während leichthufige Kollegen mit den Feldherren der Epochen die Welt eroberten und ihre Geschichten Bände füllen, verrichteten die schwergewichtigen Kollegen zu Hause die Feldarbeit. Sie sorgten für die Ernährung der Bevölkerung. Die Arbeitsrassen sind aber nicht nur die verschiedenen Kaltblüter. Ihre große Vielfalt birgt teils fast vergessene Schätze, teilweise erleben sie aber auch eine ungeahnte Renaissance – und dies völlig zu Recht, wie „Das Pferdebuch“ erzählt.

Die mit dem Land verbundene Autorin und Journalistin Annette Hackbarth absolvierte die Fachoberschule für Agrarwirtschaft und studierte an der FH Weihenstephan Agrarmarketing und -management. Sie schreibt u.a. über Themen rund um die Landwirtschaft und hat mit ihrem neuesten Buch, das im Oktober erschienen ist, den Pferden eine besondere Liebeserklärung gemacht.

Nicht rosarot, sondern sachlich, nicht hochwissenschaftlich aufbereitet, sondern mit großer Achtung vor dem Lebewesen Pferd. Annette Hackbarth schreibt über die Leistungen, die die Pferde über Jahrhunderte für uns Menschen erbracht haben: als Streitrosen im Krieg, als Arbeitstiere in der Landwirtschaft, als Packtiere, als Freizeitpartner und vieles mehr. Die sorgsam ausgewählten und schönen Fotos anzuschauen ist eine besondere Freude. Ras-seportraits über einige, ausgewählte Pferderassen runden dieses lesenswerte Buch ab. Und wie kann es anders sein: die Freiburger sind natürlich auch mit dabei. Ein wunderschönes Buch – das man sich selbst oder guten Freunden schenken kann!

Annette Hackbarth

Das Pferdebuch – Von schönen Pferden,
seltener Rassen und dem Wohl der Tiere
Dort-Hagenhausen-Verlag
ISBN 978-3-86362-029-5
16,95 Euro



Foto: Margot Berger

ES IST ZEIT FÜR LIEBE UND GEFÜHL,
NUR DRAUSSEN BLEIBT ES RICHTIG KÜHL.
KERZENSCHNITT UND APFELDUFT,
JA – ES LIEGT WEIHNACHTEN IN DER LUFT.
WIR WÜNSCHEN MANCHE SCHÖNE STUNDE
IN Eurer TRAUTEN FAMILIENRUNDE.

UNBEKANNTER VERFASSER

*Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir eine ruhige
Adventszeit, ein wunderbares Weihnachtsfest und ein
glückliches, gesundes Jahr 2015.*

Der Vorstand



*Mach's gut,
Nagano!*

Nagano

V: Nico/MV: Alsacien
FB: 37.50%
geb. 10.03.1995

Auch wenn die Nachricht nicht unvorbereitet kam, traf sie uns wie ein Schock: Nagano ist tot!

Gerade einmal 19 Jahre durfte dieser wunderbare Freibergerhengst nur werden.

Nagano war in seinem Heimatland und im angrenzenden Ausland bekannt und beliebt. Er hat auf unzähligen Messen im In- und Ausland Werbung für die Rasse und das Nationalgestüt gemacht. Nagano bestach durch exzellentes Exterieur und Interieur und eine großartige Ausstrahlung. Er verzauberte uns bei den Vorführungen am Langzügel, zeigte unter seiner Reiterin sein Dressurtenant, ging willig und schwungvoll mit schöner Aufrichtung am Wagen. Ein echter Allrounder auf höchstem Niveau.

Die Freibergerwelt ist um einen großartigen Hengst ärmer. Seine Reiterin und Ausbilderin Marianne Burri hat „ihren Hengst“ verloren – mit dem sie in den letzten Jahren die Langzügelarbeit perfektioniert hatte.

Regina Köchling: *Frau Burri, am 7. August wurde Nagao eingeschläfert. Was war passiert?*

Marianne Burri: Leider hatte er Krebs, Darmkrebs um es genau zu sagen. Als wir aus Avignon nach Hause gekommen sind, ist er sehr viel gelegen. Dies hat mich stutzig gemacht; nach Benachrichtigung der Tierärzte bekam er noch Fieber und wurde ins Tierhospital gebracht. Leider fand man nicht heraus was er hatte, erst später stand die Diagnose Krebs fest. Von da an ging es leider mit ihm langsam aber stetig bergab. Er hat aber bis zum Schluss gekämpft und ich durfte bei ihm sein – bis am Schluss.

Nagao ist 1998 gekört worden, befand sich zunächst in Privatbesitz und wurde 9-jährig vom Nationalgestüt Avesnes gekauft. Wie verlief Ihr gemeinsamer Weg?

Als er ins Gestüt kam, war er im Reiten nicht sonderlich ausgebildet, denn von seinem Vorbesitzer wurde er hauptsächlich gefahren. Eine Zeit lang wurde er "so von jedem " geritten. Als Castello schon ziemlich alt und nicht mehr gesund war (Hufrehe) bekam ich den Auftrag des Direktors, einen neuen Freiberghengst am langen Zügel auszubilden. Ich habe mit mehreren Hengsten gearbeitet. Der Einzige, der mich jedoch durch seinen Charakter und seine Lernfähigkeit überzeugt hat, war Nagao. Wir arbeiteten zusammen und wurden nach und nach ein besseres Team. Über jeden kleinen Fortschritt habe ich mich sehr gefreut. Ich glaube, auch Nagao war meiner Meinung.

Wenn ich mich recht erinnere, war Nagaos letzter Auftritt in Deutschland auf der Equitana in Essen im Februar 2013. Welche Messen, welche Städte, welche Veranstaltungen haben Sie mit ihm im Laufe der letzten Jahre besucht?

Ja, sein letzter Auftritt im Ausland war tatsächlich in Essen. Zuvor haben wir jedoch viele Ausstellungen und Messen wie Veranstaltungen im In- und Ausland besucht wie: Hengstparade in Marbach, mehrere Male die Eurocheval in Offenburg, Cheval-Passion in Avignon, Frankreich, und dann natürlich zahlreiche Veranstaltungen in der Schweiz, wie: BEA Bern, Marché Concours in Saignelégier, verschiedene Jubiläumsfeiern, sowie natürlich die Veranstaltungen im Gestüt, (Donnerstags im Gestüt, FM National ...)

*Sie haben auf dem Nationalgestüt bisher zwei Hengste bis zur Hoheu Schule ausgebildet: Castello (Judäa/Alsacien, *1983) und Nagao (Nico/Alsacien, *1995). Beide Hengste waren Ihnen sehr aus Herz gewachsen – was hat diese Hengste für Sie persönlich so besonders gemacht?*

Castello habe ich von Rainer Stucky übernommen, der ihn schon ziemlich weit am langen Zügel ausgebildet hatte. Diese Arbeit hat mich schon immer fasziniert, und deshalb war Castello am Anfang auch mein Lehrer. Mit Hilfe von Kursen konnte ich mit ihm die Galopparbeit einstudieren und verfeinern. Castello war ein richtiger Showman, er liebte den Applaus und hat das Publikum durch seine maskuline, hengstige Art beeindruckt. Dem Menschen gegenüber war er jedoch stets sehr korrekt. Deswegen habe ich ihn sehr geliebt.

Nagao, zu ihm hatte ich ein spezielles Verhältnis, schließlich habe ich ihn selber ausgebildet. Wenn er auch nicht so weit war wie Castello, seine sensible, liebenswerte Art hat mich für ihn eingenommen. Für mich hatte Nagao einfach Klasse, was er mir mit seiner Anhänglichkeit auch bewies.

In einem Satz möchte es so ausdrücken: Mein schöner Castello – mein lieber Nagao!

Steht von Nagao noch TK Sperma zur Verfügung?

Leider nicht, sein Sperma hat sich nicht zur TK geeignet.

Frau Burri, wie geht es nun weiter? Haben Sie ein neues Pferd im Nationalgestüt, das die Anlagen hätte, ebenfalls bis zur Hoheu Schule ausgebildet zu werden?

Ja, es gäbe schon einige Hengste. Im Moment lege ich meine Hoffnung auf den 3-jährigen Newton (Nitendo-Looping). Ob er jedoch wirklich das Zeug dazu hat, kann man bei einem Dreijährigen noch nicht abschließend sagen. Auf jeden Fall muss das Pferd viel Ausstrahlung haben, ein Hingucker sein. Newton muss sich erst noch entwickeln, er ist ja erst drei Jahre alt – das geht alles nicht so schnell.

Auf jeden Fall: einen zweiten Nagao gibt es nicht – und wird es auch nicht geben.

Vergleicht man ein neues Pferd ständig mit seinem erfolgreichen Vorgänger? Oder kann man sich vollkommen „unbelastet“ auf eine neue Beziehung einlassen?

Das kann ich nicht genau sagen, hatte ich doch nur zwei Pferde länger für diese Arbeit. Der eine war schon ziemlich ausgebildet, den anderen habe ich selbst ausgebildet. Sicher denkt man schon zurück, wie der Vorherige war. Auf jeden Fall versuche ich, es mit jedem neuen Kollegen besser zu machen, begangene Fehler zu vermeiden und möglichst eine tiefe Beziehung zu ihm aufzubauen. Jedes Pferd ist ja ein Individuum und deshalb nicht so einfach miteinander zu vergleichen. Die Arbeit am langen Zügel kann sowieso nur auf Vertrauen aufgebaut werden, mit Zwang erreicht man da nichts. Nicht umsonst haben mir viele Leute gesagt, Nagao und ich wären ein schönes Paar!

Liebe Frau Burri, herzlichen Dank für das Gespräch! Ihnen und Ihrem neuen Pferd Newton sowie allen anderen Hengsten auf dem Nationalgestüt wünschen wir viel Freude und Erfolg bei der weiteren Arbeit, bei der Ausbildung und bei den Vorführungen. Und Gesundheit, für Sie und alle Hengste des Gestüts.

Ein paar Reaktionen
zum Tod von Nagano
haben wir hier festgehalten:



Während meines Aufenthaltes im Gestüt von Aveuches 2008 lernte ich auch Nagano kennen, der mir, wie einige andere ausgewählte Heugste, sowohl unter dem Sattel, als – auf meine Bitte hin – auch auf Paddock oder Weide vorgestellt wurde. So kann ich ein Pferd einfach besser kennenlernen und beurteilen, wie ich es später malen werde, da es sich freilaufend einfach mehr seinem Charakter entsprechend verhält, als in der Halle oder auf dem Platz. Nagano war unter dem Sattel eine Augenweide und ich war sehr beeindruckt von dem stattlichen Heugst, der so ruhig und gelassen, aber dennoch ausdrucksstark unter seiner Reiterin lief. Als er nach dem Reiten auf den Paddock gestellt wurde, waren wir ein paar Minuten allein, denn die Bereiterin brachte seinen Sattel und seine Treuse zurück zum Stall. Er blickte ihr nach und kaute, aber sie war nicht mehr zu sehen, präsentierte sich der vorher so majestätische Nagano als Clown! Es kasperte über den Paddock, heute, wälzte sich und hatte sichtlich seinen Spaß. In diesen Minuten entstand die Idee zu seinem Portrait, das dann später bei der Vernissage im Schweizer Pferdemuseum die Gestütsleute so sichtlich erheiterte. Es heißt: „Nagano fühlt sich wohl“ und das tat er wohl auch in der Obhut seiner Marianne Burri.

Katharina Rucker-Weininger
aus Fuchstal/Bayeru

Im November 2008 hatten wir die Gelegenheit, Marianne und Nagano im Landgestüt Celle zu sehen. Auf Initiative von Regina trafen wir uns mit einigen Vereinsmitgliedern an der schönen, alten Reithalle, um die beiden im Rahmen ihres Weiterbildungsaufenthaltes zu besuchen. Marianne stellte uns ihren Hengst vor und erzählte uns vom Unterricht am langen Zügel bei Gestütsobewärter Herrn Müller. Für uns sattelte sie den schicken Fuchs und wir durften bei der Dressurarbeit zuschauen. Ehrfürchtig konnten wir dabei zusehen, wie sie Nagano aufwärmte, um uns anschließend die drei Grundgangarten in der Versammlung, sowie verschiedene Seitengänge zu zeigen. Das Sahnehäubchen für uns

Freibergerfreunde war das Zusehen bei der Erarbeitung der Piaffe, an der Marianne und Nagano aktuell arbeiteten. Am liebsten hätten wir alle applaudiert, stattdessen war nur leises Raunen zu hören, um die beiden nicht zu stören, so beeindruckt waren wir alle. Die vielbeschworene Harmonie zwischen Reiter und Pferd, hier konnten wir sie live erleben. Diese Erfahrung ist uns bis heute Ansporn geblieben, gemeinsam mit unseren Pferden weiter zu kommen, auch wenn sie „nur“ Freizeitpferde und wir Freizeitreiter sind. Wir sind traurig und werden Nagano in Erinnerung behalten. Danke Marianne!

Anette Bartholdy und Fanny Bartholdy
aus Hessisch-Oldendorf/Niedersachsen



Foto: Tanja Marquardt



Foto: Tanja Marquardt

Im Herbst 2007 sind wir über die Fohlenvermittlungsseite von Frau Bätzi Grossbacher auf die Rasse Freiburger gestoßen und haben uns in die Fellhasen verliebt. Ohne viel über die Pferderasse zu wissen, haben wir drei Absetzer gekauft, von denen wir zwei behalten haben. Die haben wir zur Fohlenaufzucht ins Haupt- und Landgestüt Marbach gebracht, wo zufällig im Herbst 2008 die Schweiz als Gastland zu den Hengstparaden eingeladen war. Unter den vielen Vorführungen wunderbarer Pferde ist uns ganz besonders Nagano aufgefallen. Er wurde von Marianne Burri am Langzügel vorgeführt. Ich habe den Finger nicht mehr vom Auslöser meiner Kamera bekommen, so beeindruckt war ich von der so lässig wirkenden, willigen, kraftvollen und doch grazösen Ausstrahlung und der selbstverständlichen Präsenz dieses Pferdes.

Wir haben geglaubt, seine Lust an der Show bis auf die Ränge zu spüren. Nagano bekam tausenden Applaus und vermittelte irgendwie den Eindruck, dass er als kluges Pferd genau diese Wertschätzung auch erwartet. Und wie stolz waren wir nach der Vorführung, dass wir - ja eher zufällig - zwei Pferde dieser Rasse besitzen!
Ich bin ganz „schlecht in Namen“, sogar die Väter unserer Pferde muss ich immer nachschauen.
Aber den Namen Nagano habe ich nach dieser Hengstparade nicht mehr vergessen (und beim Blick in die Abstammungsurkunde unserer Buben bedauert, dass keiner seinen Namen in der Liste stehen hat).

Tanja Marquardt aus Burladingen-Killer
aus Baden-Württemberg



Foto: Tanja Marquardt

17.–19. September 2014: FM National in Avenches – das Championat des Freiberger Pferdes

von Regina Köchling, Willebadessen/NRW

Über 18.000 Zuschauer erlebten mehr als 500 Freiberger in 42 ausgeschriebenen Prüfungen und weitere Veranstaltungen rund um das Pferd im Rahmen des „Equus helveticus“

Unzuverlässige Wettervorhersagen haben auch ihre Vorteile: wenn strömender Regen für ein komplettes Wochenende gemeldet ist, kann man auch schon einmal mit strahlendem Sonnenschein überrascht werden. So geschehen am „berühmten dritten Wochenende“ im September, also dem Wochenende des „FM National“ in der Schweiz.

In der Reisetasche lag alles, was für ein verregnetes Wochenende nötig gewesen wäre, bis hin zum mollig warmen Winterpulli. Glücklicherweise auch T-Shirts, die ursprünglich zum drunterziehen mitgenommen wurden....

Der gesamte Freitag war für die Dressurreiter reserviert, morgens um 7.15 Uhr waren schon die ersten Pferde im Viereck zu bewundern. Der Samstag begann um 8.00 Uhr auf drei verschiedenen Plätzen mit den Westernprüfungen, den Rückeprüfungen und dem Fahren der 4-jährigen Pferde. Im Laufe des Tages folgenden noch die Zugprüfungen, das Fahren für die 5 und 6-jährigen, die Leistungsprüfungen Fahren für 7-jährige und ältere Freiberger, die Gymkhana-Prüfungen in drei verschiedenen Schwierigkeitsgraden sowie die Prüfungen der Elite-Jungstuten im Reiten, Fahren und in der Exterieurbeurteilung.

Für unseren Zuchtwart Otto Werst und seine Frau Judith war die Elite-Jungstutenprüfung mit einigem Nervenkitzel verbunden, da sich das von ihnen im Jahr 2011 gezogene Fohlen Nena (Nino F.W./Royal II) gegen die starke Konkurrenz durchsetzen musste. Die elegante Stute hat – zur Freude der Züchter und des gesamten Deutschen Fanclubs – den Sprung in die Elite geschafft!

Um 18.00 Uhr füllten sich die Zuschauerplätze am großen Vorführplatz des Nationalgestütes, denn das „Derby Stübben“ erfreut sich in jedem Jahr bei den Zuschauern größter Beliebtheit. Jeder feuerte seine Favoriten lautstark an – und somit verwandelte sich der Innenhof des Gestütes innerhalb weniger Minuten zu einem Hexenkessel. Gewonnen haben Gabriela Ochsner, die ihren Hengst Erode sehr zügig und fehlerfrei durch den Kegelparcours lenkte und Silvia Schlauri, die Everest V CH nur so über die Hindernisse fliegen ließ.

Traditionell zum abendlichen Showprogramm gab es das unvergleichlich köstliche Käsefondue, ein Hochgenuss! Für die Freibergerfans, die aus Deutschland angereist kamen, waren zwei ganze Tische reserviert worden: unsere Gruppe wird auf dem FM National immer größer und jeder, der einmal dort war, ist begeistert.

Das Showprogramm eröffnete – wie in jedem Jahr – der Fünfspänner des Nationalgestütes, der immer mit viel Applaus begrüßt wird. Das weitere abwechslungsreiche und anspruchsvolle Showprogramm lag hauptsächlich in der Regie des Nationalgestütes. Eine Lücke hat der FM Hengst Nagano hinterlassen, der uns in den Vorjahren zusammen mit seiner Ausbilderin Marianne Burri mit Lektionen der Hohen Schule am Langen Zügel erfreute.

Das Ende des offiziellen Programms bildete die Wahl zum Hengst des Jahres. Hier wird in Dezibel gemessen, welcher der vorgeschlagenen Hengste den meisten Beifall bekommt. In diesem Jahr hatte ein Fanclub sogar mit Fanfaren nachgeholfen – der Lärm war einfach unbeschreiblich. Hengst des Jahres wurde Don Ovan du Clos Virat (Don Fenaco/Quitus).

Am Sonntag kamen die Freunde des Spring- und des Fahrsports voll auf ihre Kosten: drei verschiedene Springprüfungen mit über 140 Nennungen und die Fahrprüfungen der dreijährigen sowie die Superpromotion Fahren boten hochkarätigen Pferdesport. Ebenfalls gut besucht war der Innenhof des Nationalgestütes bei den Stuten- und Fohlenschauen. Das im vergangenen Jahr erstmalig durchgeführte Römerwagenrennen auf der Galopprennbahn der IENA war auch in diesem Jahr ein richtiges Spektakel.

Bei der letzten Disziplin des Tages, dem Vierkampf, kämpften Pferde, Reiter und Fahrer und Radfahrer ebenfalls um wertvolle Sekunden. Es war ein Riesenspaß für alle Beteiligten und natürlich auch für die Zuschauer.

Sieger wurde das Team Wagner mit „Quirelle“, gefahren von Phillip Wagner und „Neptune des Champs“, der mit Katja Wagner nur so über die Hindernisse flog, sowie Everest, der in unglaublicher

Gut gelaunte Holzrücker nach der Siegerehrung.
Frieda Reinhard (4. v.r.) war mit ihren drei Pferden Ella (*2010 / Emilio/Camus), Nora (*1989 / Camus/Domherr) und Elu (*1995/L'Azur/Vargas) als älteste weibliche Teilnehmerin erfolgreich in den Prüfungen der Kat. L und M unterwegs. Mit der jungen Ella belegte sie in der Kat. L den 5. Platz, Mit Elu in Kat. M den 6. und mit Nora, der 25-jährigen Stute, die bereits 19 Fohlen hatte, den 7. Platz



Geschwindigkeit mit Silvia Schlauri um das aufgestellte Fass galoppierte. Phillip Wagner war in diesem Jahr erstmals beim Derby Stübben und im Vierkampf als Fahrer mit dabei – sein Vater, Fahrausbilder Richard Wagner, hatte ihm die Leinen übergeben. Noch kurz vor dem Start hatte Richard Wagner nicht mit diesem Ergebnis gerechnet, obwohl Phillip und Katja im Derby Stübben den 2. Platz belegten: „Man muss den jungen Leuten langsam doch mehr Verantwortung übergeben, sie müssen es ja mal lernen“ – das waren seine Worte vor dem Start – nach dem Sieg war er

sichtlich stolz und bewegt, dass sein Sohn und seine Tochter so souverän zum Sieg beigetragen hatten.

Ein gesamtes Wochenende vollgepackt mit schönen Erlebnissen – davon kann man zu Hause noch lange zehren. Es ist immer wieder schön, in Avenches so viele nette Freiburgerfans wiederzusehen, aber auch neue Menschen, die sich für unsere Pferderasse begeistern und einsetzen, kennen zulernen. Das FM National in Avenches ist eine Reise wert – in jedem Jahr!

Foto: Sven Schulz/makefacts.ch



Nach der fehlerfreien Fahrt von Philipp Wagner steigt seine Schwester Katja direkt vom Wagen auf das Pferd. Neptune des Champs wird von Richard Wagner gehalten.



Foto: Regina Köchling

Sieger bei den Hengstfohlen:
Don Filou HRE, ein sehr selbstbewusster
Don Fenaco-Nagano-Nachkomme aus dem
Appenzeller Land. Züchter: Hansruedi Enz
aus Gais

Foto: Sven Schulz/makefacts.ch



Neptune des Champs (Nagano/Enjoleur) und Katja Wagner können beides:
schnell sein und fehlerfrei bleiben. Somit belegt das Team Wagner den 1. Platz im Vierkampf.

Fotos: Judith Werst



Nena (Nino F.W./Royal II) *2001, Z: Judith und Otto Werst, wird in der Fahrprüfung der Elitejungstuten von Otto Werst gefahren



Nena, vorgestellt von Patricia Kulka, erzielt in der Dressur dieselbe Punktzahl wie die Siegerstute

Foto: Regina Köchling



Flaminga *2001 (Hergé/Ravel) erreicht im Gymkhana 2 mit Emilie Schneiter im Sattel den 9. Platz Diese Stute sieht „Basil“ (Lorambo/Luxeur, B: Michaela Mahrenholz) – der vielen von der Pferde- und FreiburgerStark bestens bekannt ist – zum Verwechseln ähnlich!



Foto: Sven Schulza/
nakedfacts.ch

Gabriela Ochsner und Erose (Eclar/Hendrix) in flotter Fahrt durch den Kegelparcours beim Derby Stübben – Beifahrerin Silvia Schläuri absolviert den Parcours mit Everest fehlerfrei in Bestzeit, das bedeutet den Sieg für dieses Team

Foto: Regina Köchling



Bei den Elitejungstuten stach sie nicht nur durch ihre besondere Farbe heraus: Doline (Don Festino/Lorrado) *2011, gefahren von ihrer Besitzerin und Gestütsmitarbeiterin Christa Graf, konnte sich den 17. Platz in der Gesamtwertung sichern



EMMA PBM	
Braun	08.08.2014
Werner	Otto
Regula	Yvonne
	Max
	Gertrud

Dieser Nachwuchs startete außer Konkurrenz: Emma aus dem „Hause Pfister“. Sie begleitete ihre Mutter, die erfolgreiche Dressur- und Springreiterin Regula Basler, in Avenches. Von der jungen Dame werden wir in den nächsten Jahren mit Sicherheit noch hören.

Foto: Regina Köchling

Stutbucheintragung und Fohlenschau in Uelsen am 26.07.2014

www.kaltblutpferde-nds.de

Kurz vor Redaktionsschluss erreichten uns die Fotos der in Uelsen eingetragenen Freiberger. Herzlichen Dank an unser Vereinsmitglied Gert Reinink aus Ringe/Niedersachsen, der uns die Fotos und die Kommentare des Stammbuches für Kaltblutpferde Niedersachsen e.V. übersandt hat!

„Freiberger Züchter erschienen mit drei Stuten zur Eintragung. Alle drei stammten väterlicherseits von Larson de la Corbaz ab. An die Spitze setzte sich die Stute Hanja aus dem Besitz von Björn Haandrikman, Emlichheim, gezogen von Bernhard Bickers, Engden. Mütterlicherseits stammt sie aus der Hilona H.V.K. v. Hallali ab. Überzeugen konnte diese typvolle und rahmige Stute besonders durch ihre raumgreifenden Trabbewegungen und ihren taksicheren, fleißigen Schritt. Die jugendlich wirkende dreijährige Stute Duela aus einer Mutter von Lucky Boy, gezogen und im Besitz von Gert Reinink, Ringe, rangierte an zweiter Stelle. Im Rechteckformat präsentierte sie sich ausdrucksvoll, mit einer leichten Halsung und einer harmonischen Rückenlinie versehen. Auch im Trab zeigte sie sich bergauf mit Schub aus der Hinterhand. Beide Stuten wurden mit der Staatsprämienanwartschaft ausgezeichnet. An dritter Stelle rangierte die sehr solide Stute Donna Lucia (M. v. Quemir, Z. u. B. Eugen Wetter, Wettringen).

Fotos: Gert Reinink

Die Freiberger Züchter präsentierten drei hervorragende Fohlen, die alle mit einem 1a-Preis ausgezeichnet wurden. Im Ring ging das jugendliche, durch seine überragenden Bewegungsqualitäten überzeugende Hengstfohlen, gezogen und im Besitz von Heinrich Folle, Kamen, allen voran. Es stammt ab von Larson de la Corbaz aus der Dolly v. Hauban. Nur ganz knapp dahinter platzierte sich das typvolle Stutfohlen der Familie Hagmeister aus Werther (Larson de la Corbaz x Ronja v. Herge), ebenfalls mit viel Elastizität ausgestattet. An dritter Stelle rangierte das jüngste Fohlen in diesem Ring von Eugen Wetter, Wettringen (Larson de la Corbaz x Henny v. Hendrix), das sich im Trab ausbalanciert bewegen konnte.

Es wurde auch hier deutlich, welche Ausnahmestellung Larson de la Corbaz als Vererber in der Freiberger Zucht einnimmt.“



An 2. Stelle rangierte Duela von Larson de la Corbaz aus der StPrSt Doreen von Lucky Boy, Besitzer ist Sven Goldbach aus Dorsten. Duela erhielt ebenfalls die Anwartschaft auf die Staatsprämie und stammt aus der Zucht von Gert Reinink, Ringe



Siegerstute der Stutbucheintragung in Uelsen am 26.07. Hanja von Larson de la Corbaz aus der Hilona HVK von Hallali aus dem Besitz von Björn Haandrikman aus Emlichheim. Hanja erhält die Anwartschaft auf die Staatsprämie. Sie stammt aus der Zucht von B. Bickers, Engden



An dritter Stelle, auch mit einem 1a Preis ausgezeichnet, rangierte das Stutfohlen von Eugen Wetter aus Wettringen, ebenfalls von Larson aus der Henny von Hendrix



Ebenfalls 1a platziert und an zweiter Stelle rangierte das Stutfohlen Raika von Larson aus der Ronja v Herge aus der Zucht von Familie Hagmister aus Werther



1a platziert und Siegerfohlen wurde der von Heinrich Folle aus Kamen gezogene Lamara von Larson aus der Dolly v. Hauban



Dritt-platzierte wurde die Stute Donna Lucia von Larson de la Corbaz x Quemir aus Zucht von Eugen Wetter aus Wettringen

Titelverteidigung geglückt

von Ulrike Firk, Plön/Schleswig-Holstein

Vor zwei Tagen erhielt ich eine E-Mail von Regina Köchling mit der Bitte, etwas zu unserer Titelverteidigung und den Saisonabschluss zu schreiben. Nun, ich habe versucht, es wie Leo Risch zu machen, der die Berichte von seiner überragenden Beifahrerin Daniela Häuptle schreiben lässt, wenn ihn solche Anfragen erreichen.

Nun, dachte ich mir, solch eine überragende Beifahrerin habe ich doch auch... Yvonne Oos somit angerufen und gebeten, etwas zu verfassen und Absage kassiert.

Okay, dann müssen die Leser nun also mit mir vorlieb nehmen.

Ende August galt es nach einer überzeugenden Saison den Landesmeistertitel Schleswig-Holstein/Hamburg zu verteidigen. Um ehrlich zu sein, Yvonne und ich wollten das unbedingt und Krümel scheint sowieso immer den Sieg holen zu wollen.

Bereits am Freitag erwartete uns die anspruchvollste Dressur der Klasse M und unsere Mitbewerber um den Titel zeigten tolle Leistungen. Leider patzten wir beim Angaloppieren und ich hätte mir den Kleinen hier und da etwas mehr vor mir gewünscht. Grundsätzlich waren aber alle dicht beieinander, auch wenn wir auf dem 6. Platz landeten und zweitbeste Schleswig-Holsteinerin waren. Parallel wurde an diesem Wochenende in Bad Segeberg nämlich zusätzlich der Ländervergleichswettkampf der norddeutschen Länder ausgetragen. So waren aus jedem Land die besten drei Gespanne geladen.

Natürlich waren wir etwas enttäuscht, zumal noch vor uns die Presse am LKW war, die uns als absolute Favoriten handelte und nun wissen wollte, woran es gelegen hat. Ich kann Euch sagen, das ist kein Spaß!

Nach etwas Schokolade für uns und Möhrchen für Krümel waren wir motiviert und es war klar – wir fahren morgen ein beeindruckendes Gelände!

16 Kilometer Strecke mit 6 Hindernissen und viel hoch und runter und dabei Sand standen vor uns. Null Fehler und eine Topzeit waren erforderlich, um sich an die Spitze des Feldes zu setzen. Ja, und Krümel? Der war wie ein Löwe an diesem Tag! Kaum wurde der Countdown angezählt, schon wollte er los – vorwärts, immer nur vorwärts! Er hatte soviel Vorwärtsdrang, dass wir in der ersten Strecke, die dem Warmwerden dient und auf der ein Tempo

von 15 km/h im Durchschnitt gefahren werden sollte, immer wieder in den Schritt parieren mussten, um nicht über die Bestzeit zu kommen. Im Vetcheck glaubte man uns nicht, dass wir schon die erste Strecke gefahren waren. Krümel ist fit to compete ...

Start zur Geländefahrt – die Löwen sind los – war es eben einer, so glaube ich nun, es sind zwei! Wir fahren am Ende in allen Hindernissen überzeugende Bestzeiten, so dass wir nach dem 6. Platz in der Kombinierten Prüfung nach der Dressur nun mit dem Sieg im Gelände mit zwei Punkten die Führung über das Feld übernehmen. Eine Freundin meinte nur, das seien jetzt ja wohl fliegende Krümel gewesen...

Zwei Punkte Vorsprung klingt zwar gut, aber einen Kegel umzufahren bedeutet drei Strafpunkte... als Letzte starten wir in den Kegelparcours und die Zweitplatzierte ist Null gefahren. Es steht somit fest, die Tore müssen fehlerfrei passiert werden ...

Und ja, wir passieren alles fehlerfrei – wow, was für eine Erleichterung nach diesem Kampf!

Damit sind wir nicht nur Landesmeister, sondern in 2014 auch ungeschlagen in Schleswig-Holstein und Hamburg. In dem Pferdeland zwischen den Meeren turnt ein Schweizer Bergpferdchen den anderen etwas vor... Krümel!

Kaum bleibt uns Zeit zum Feiern, denn zwei Starts stehen noch auf dem Programm und auch hier gelingt es uns, eine tolle Leistung zu zeigen.

In Stewede, Nordrhein-Westfalen platzieren wir uns in der Klasse S in der Kombinierten Wertung auf dem 3. Rang und in Renzow, Mecklenburg-Vorpommern, holten wir uns den Sieg in der Klasse M. So rangiert Nicolai (Nino / Vulcain; Z: Wenger, Lauwilberg/Schweiz) im Jahre 2014 deutschlandweit in der Bundesrangliste der Einspanner Pferde auf dem 12. Platz und führt in Schleswig-Holstein die Rangliste über alle Gespannarten – auch über die Ponies – an. Krümel ist das alles egal und hat sich sein Urlaub redlich verdient. Am 05. September schickten wir ihn in seine Herde auf die Koppel und seit dieser Woche trägt er zwei Mal wöchentlich den Sattel und wird ausgeritten, um Mitte Dezember die kommende Saison vorzubereiten.

Es grüßen
Yvonne & Ulrike mit Nicolai



Der Sprung in die Klasse S ist gelungen!



Siegerehrung: Nicolai (*2007, Nino F.W./Vulcain) und Ulrike Firk sind Landesmeister in Schleswig-Holstein/Hamburg



Ehrenrunde des alten und neuen Landesmeisters Schleswig-Holstein/Hamburg – und eine strahlende Fahrerin!

und noch ein bisschen mehr ...

Impressionen von der Landesmeisterschaft 2014



Fotos: Holger Bünzen und Diana Rosacker



Strahlende Gesichter bei der Schweizer Equipe

v.l.n.r.: Equipenchef Jean Pierre Michel, Fahrer Michael Barbey mit Groom Martine Barbey, Pferd „Kalao des Areynes“, Trainer Beat Schenk, Teamtierarzt Marc Trump, Fahrer Leo Risch mit „Lasting“, Groom Daniela Häuptle, Fahrer Eric Renaud mit „Volante“ und Groom Corinne Renaud

Einspanner-Weltmeisterschaft

Izsak/Ungarn 2014

von Daniela Häuptle, Jeuss, Kanton Freiburg/Schweiz

Das große Saisonziel des Team Risch mit dem Freibergerhengst „Lasting“ des Nationalgestüts Avenches hieß die Teilnahme an der Einspanner WM in Ungarn. Durch seine konstant guten Leistungen im letzten Jahr standen die Chancen gut, die Form musste aber im laufenden Jahr an den Selektionsturnieren bestätigt werden. Es hatte sich auch gezeigt, dass die ausländische Konkurrenz immer stärker wird!

Es galt, sich an den Internationalen Fahrturnieren in Kladruby, Lipica und in Piber mit guten Resultaten für die Schweizer Mannschaft zu empfehlen! Lasting zeigte sich wiederum in einer sehr bestechenden Form. So konnte Leo Risch mit Lasting in Kladruby auf den vierten Rang fahren, in Piber klassierte sich das Team auf dem sechsten Rang und in Lipica konnte er den ausgezeichneten zweiten Rang belegen.

Mit diesen guten Resultaten wurde er in die Schweizer Equipe berufen. Mit „Lukas“ von Lucy Musy Comune qualifizierte sich auch der zweite Freiberger, der übrigens mit „Legato“ den gleichen Vater hat wie „Lasting“, für die WM in Izsak/ Ungarn. Erstes Ziel erreicht!

Mitte September war es dann soweit. Abfahrt ins Trainingslager in Jakabszallas in Ungarn. Da wir fast 1400 km zurückzulegen hatten, machten wir zur Schonung des Pferdes einen Zwischenhalt in Stadel-Paura/ Österreich. In Jakabszallas fanden wir ideale Trainingsbedingungen vor, so konnten wir uns konzentriert für die WM vorbereiten. Neben Dressur- und Hindernisfahren kam aber auch ein Ausritt in die wunderschöne ungarische Landschaft nicht zu kurz. Die scheinbar unendlichen Sandpisten sind ein Traum jedes Reiters und Fahrers.

Angekommen auf dem Turnierplatz in Izsak wurde es ernst. Durch die starken Regenfälle der letzten Wochen, die schon fast zur Absage des Anlasses geführt hatten, war der Boden sehr aufgeweicht, was uns schon beim Parkieren vor die ersten Herausforderungen stellte!

Unsere Freiberger sind bei unseren Mitkonkurrenten bekannt, so wurden wir freundschaftlich mit den üblichen „Pony“-Sprüchen begrüßt.



Endlose Sandwege in Ungarn laden zum Ausreiten ein



Die Marathonstrecke am Samstag kostete viel Kraft – aber Lasting meisterte sie souverän



Lasting zeigte sich bei der Dressuraufgabe in bester Verfassung

Am Mittwoch begann das Turnier offiziell mit dem Vet-Check, den „Lasting“, schön herausgeputzt, ohne Probleme bestand. Nach dem Vet-Check wurde auch die offizielle Besetzung der Mannschaft bekannt gegeben. Leo Risch und „Lasting“ waren Mitglied der Mannschaft, Lucy Musy Comune und „Lukas“ wurden als Einzelfahrer selektioniert.

Am Donnerstag startete die Dressur, die Anspannung stieg. Ein wenig Losglück für die Vergabe der Startnummer ist hier immer von Vorteil. Wir erwischten eine gute Startnummer am Ende des ersten Tages. So konnte man die Richter und Teilnehmer schon ein wenig einschätzen.

Während Leo Risch in der Mittagspause nochmals das Viereck abgelaufen ist, bereitete Daniela Häuptle „Lasting“ für seinen grossen Auftritt vor. Wie immer auf Hochglanz poliert und akkurat eingeflochten, war „Lasting“ sowieso der Schönste auf dem Platz! Bereits in der Aufwärmphase mit dem Trainer Beat Schenk zeigte sich „Lasting“ entspannt und ruhig, so konnte Leo Risch mit einem guten Gefühl in die Dressur starten. Lasting zeigte auf dem Viereck eine überzeugende Dressur mit Höhepunkten in den Verstärkungen und in der Durchlässigkeit. Zufrieden und mit einem Lachen auf dem Gesicht beendete Leo Risch seine Dressur mit „Lasting“. Und auch mit dem Resultat waren wir sehr zufrieden. Mit einem „Freiberger“ an einer WM eine Dressur von 48,96 % zu fahren ist schon ein tolles Ergebnis! Und es zeigt auch, dass die Freiberger durchaus mit den Warmblütern mithalten können.

Nun galt unsere Konzentration den Marathonhindernissen. Diese waren ein Jahr vorher für die Vierspanner-WM erbaut worden. Darum waren sie für unsere Verhältnisse sehr weit und der Boden war immer noch sehr weich. Die Organisatoren hatten sie aber sehr schön geschmückt und es wurden viele Zuschauer erwartet. Wir freuten uns auf den Marthontag am Samstag.

Am Samstag starteten wir in der umgekehrten Rangliste der Dressur, was hieß, dass wir erst gegen Ende in den Marathon starteten. Die A-Phase führte auf 6,5 km über einen tiefen Sandweg, was den Pferden schon viel aberlangte. Und dann noch die acht Hindernisse auf 8,8 km verteilt. Die Pferde mussten eine sehr gute Kondition und einen starken Willen mitbringen, um den Marathon gut zu absolvieren.

Das Team Risch mit „Lasting“ zeigte einen guten und konstanten Marathon, musste jedoch dem immer tiefer werdenden Boden ein wenig Tribut zollen. Wir waren aber trotzdem sehr zufrieden mit der Leistung von „Lasting“, er hatte wie immer alles für uns gegeben. Und das Wichtigste ist ja auch immer, das „Lasting“ und wir heil ins Ziel kommen!

Jetzt wurde es spannend. Nach Dressur und Marathon lag die Schweizer Mannschaft mit Leo Risch, Michael Barbey und Eric Renaud auf dem vierten Rang, im Hindernisfahren war jedoch noch alles möglich. Leo Risch und „Lasting“ starteten als erste



Fehlerfrei im Hindernisfahren!

Schweizer ins Hindernisfahren. Man konnte die Anspannung bei allen beteiligten Personen fühlen. Leo Risch fuhr in seiner gewohnt ruhigen Art durch den schwierigen Parcours. Er bewies gute Nerven und beendete den Umlauf ohne Fehler, lediglich mit einer kleinen Zeitüberschreitung. Somit hatte er einen guten Grundstein für die anderen Schweizer gelegt und unsere Konkurrenz unter Zugzwang gesetzt.

Auch die anderen Schweizer mussten nur kleine Zeitüberschreitungen hinnehmen. Jetzt war alles offen! Die Norweger zeigten Nerven und machten mehrere Hindernisfehler. Damit war es klar: Die Schweizer Mannschaft gewinnt die Bronzemedaille! Die vierte Mannschaftsmedaille in Folge! Leo Risch und „Lasting“ hatten mit ihren konstanten Leistungen maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen. Der Sieg ging an die Deutsche Mannschaft, der zweite Rang an die Franzosen. Auch in der Einzelwertung konnten wir uns mit dem 19. Rang unter den Besten 20 der Welt klassieren.

Es gehört immer viel dazu, dass man eine Turniersaison und als Höhepunkt die WM bestreiten kann. Alle Beteiligten investieren viel Zeit, Herzblut und auch Geld in die Vorbereitung. Ohne die Unterstützung des Nationalgestüts wäre es für uns nicht möglich, in der Weltspitze mitzufahren. Aber auch die Familie und Freunde unterstützen uns bei allem, so gut sie können!

Vielen Dank an alle, die uns unterstützt und an uns geglaubt haben!

Fotos: www.fahrsport-aktuell.ch



Leo Risch führt Lasting beim VetCheck vor – keine Beanstandungen, also Start frei!



Leo Risch, Lasting mit „Fan-T-Shirt“ und Daniela Häuptle vor den gepflegten Pferdeboxen in Ungarn



Interview

Leo Risch ist seit Jahren im Fahrsport sehr erfolgreich. Die Bronze-Medaille mit dem Schweizer Team auf der WM in Ungarn ist ein weiterer Meilenstein im Fahrsport mit den Freibergern. Er gehört zur Top-Ten der Weltelite. Bei all dem Erfolg ist er bodenständig geblieben – und hat spontan und gerne unsere Fragen beantwortet.

Regina Köchling: Waren Sie zum ersten Mal in Ungarn? Wie hat es Ihnen dort gefallen?

Leo Risch: Ja, ich war das erste Mal in Ungarn. Die Leute sind alle sehr nett und gastfreundlich. Ungarn ist eine große Fahrsport-Nation und wird auch dementsprechend vom Land unterstützt. Das Fahren in Ungarn hat eine große Tradition und einen hohen Stellenwert.

Fahren ist ein Einzelsport – der Erfolg jedoch vom gesamten Team abhängig. Wer gehört zu Ihrem Team und wo liegen die Stärken Ihrer Partner?

Zu meinem engeren Team gehört meine Familie, die mich mental stärkt. Jvonne und Urs Leisi, meine grössten Fans, die immer und überall mit der Filmkamera dabei sind. Sie springen überall ein, wenn es sie braucht, egal ob im In- oder Ausland. Michi Mayer und Brigitte Gfeller von fahrsportaktuell.ch versorgen alle Leute mit den Resultaten und Informationen rund um die Turniere und sind immer auf dem Platz. Besonders erwähnen möchte ich die Leute von meiner Gestütsgruppe in Avenches, die während meiner Abwesenheit die Arbeiten zu Hause im Gestüt profimässig und gewissenhaft erledigen. Hiermit einen großen Dank an Christa Graf, Daniel Jacot, Tanja Spring und Lehrtochter Lauriane Pugin. Eine wichtige Person ist ebenfalls unser Gestütsattler, Kurt Walter, der mir immer mit guten Ideen zur Seite steht. Eines der engsten Teammitglieder ist natürlich mein Groom Daniela Häuptle. Es gäbe noch sehr viele andere wichtige Leute, die in unserem Team mitwirken und uns unterstützen. Vielen Dank an alle!

Wie lange ist Daniela Häuptle schon Ihr Groom? Welche Aufgaben übernimmt sie und was schätzen Sie an ihr?

Daniela ist seit 8 Jahren mein Groom und ist nicht mehr wegzudenken. Sie ist ein Groom, den sich jeder Fahrer wünscht. Daniela ist zuverlässig und verfügt über ein enormes Wissen rund um den Fahrsport. Die Pferde sind immer und überall fein raus geputzt, frisirt, gezöpfelt, gegläntzt... eine wahre Meisterin der Pferdepräsentation. Es ist für mich von großer Bedeutung zu wissen, dass Daniela den Turnierablauf voll und ganz organisiert, so dass ich mich auf die verschiedenen Disziplinen ruhig konzentrieren kann. Da ich manchmal durch das Turnierfieber etwas unangenehm bin, hat sie es nicht immer leicht, aber auch solche Situationen meistert sie mit Leichtigkeit. Ohne Daniela hätten meine Pferde und ich nie solche Erfolge feiern können. Sie investiert sehr viel Zeit in Pferde und Arbeit. Dafür möchte ich ihr ein großes Dankeschön aussprechen und hoffe, noch lange mit ihr zusammenarbeiten zu dürfen.

Sie werden vom Nationalgestüt, aber auch von Ihrer Familie ganz besonders unterstützt – wie sieht diese Unterstützung im Einzelnen aus?

Meine Frau Carmen, Tochter Lara und Sohn Christian geben mir viel Kraft um mental und physisch dabei zu sein. Durch meine große Abwesenheit muss meine Familie auf vieles verzichten, sei es auf gemeinsame Ferien oder Wochenenden. Ich hoffe, ich kann ihnen dieses später wieder zurückgeben oder wenigstens einen Teil davon! Trotzdem bringen sie eine sehr große Akzeptanz gegenüber meiner Sportart auf und unterstützen mich, wo sie nur können. Wir sind eben eine kleine verrückte Familie.

Dass ich auf diesem Niveau Fahrsport betreiben kann, verdanke ich meinem Arbeitgeber, dem Nationalgestüt in Avenches. Durch die große Freiheit im Fahrsport, die mir das Gestüt gewährt, kann ich optimal trainieren. Ich habe gute Turniervorbereitungen und bekomme Pferde mit großem Potential zur Verfügung gestellt, die ich langsam an den Sport ranführen kann. Ohne diese Unterstützung hätte ich es nie in die Top-Ten der Welt geschafft.

Lasting zeigt konstant hervorragende Leistungen. Was zeichnet diesen Hengst im Besonderen aus? Wo liegen seine Stärken?

Lasting ist ein Ausnahmepferd. Er ist mit 9 Jahren in den Fahrsport gekommen und ist mit 10 Jahren bereits seine erste WM in Jarantow (Polen) gelaufen. Dann folgten die WM Rom, Lazirias (Portugal) und nun Izsak (Ungarn). Er ist ein Kämpfer mit unglaublicher Willenskraft, lässt uns nie stehen. Er ist gerne manchmal etwas übermotiviert, hat aber sein Temperament „fast“ immer im Griff. Er ist ein echter Kumpel!

Auf dem Siegertreppchen stehen – können Sie das Gefühl beschreiben?

Es sind unbeschreibliche Gefühle. Emotionen, denen ich freien Lauf lassen kann. Ich höre die Nationalhymne, schaue in die Schweizerflagge und bin sehr stolz, dass ich für unser Land eine Medaille nach Hause holen darf. Denke an meine Familie zu Hause, an das Glück, dass Pferd und Team gesund sind und natürlich an eine gemütliche Feier unter Kollegen und Freunden.

Wie geht es weiter im Fahrsport? Was haben Sie für die nächsten Jahre geplant?

Ich hoffe, dass Lasting gesund bleibt und wir im Jahre 2016 an der WM in Piber dabei sein dürfen. In den nächsten Jahren wird es aber so sein, dass ich mit dem Aufbau der Nachwuchspferde beschäftigt sein werde.

Herr Risch, vielen Dank, dass Sie sich für uns Zeit genommen haben. Wir wünschen Ihnen, Ihrem Team und natürlich „Lasting“ alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Erfolg und viel Freude im Fahrsport!

Ein Verwöhn- wochenende am Harz

17.–19. Oktober 2014:
Unsere Jahreshauptversammlung 2014

von Regina Köchling, Willebadessen/NRW

In diesem Jahr haben die „Harzer Freibergerfreunde“ unsere Jahreshauptversammlung ausgerichtet. Dass uns ein schönes Wochenende erwarten würde, hatten wir gehaut, aber unsere Erwartungen wurden noch bei Weitem übertroffen!

Ein bisschen gewagt war es ja schon, für den Freitagabend eine Grillparty am Stall zu planen, aber es muss wohl so sein: wenn Engel reisen, lacht die Sonne und so wurde uns ein komplettes Wochenende mit bestem Oktoberwetter beschert. Um 19.00 Uhr trafen sich die ersten Vereinsmitglieder auf „Fribis Home“, dem in Langelsheim direkt am Wald gelegenen Offenstall von Uwe Heinzelmann, Reinhard Lange, Danielle Lange und Heidi Kämpfer. Unsere Gastgeber empfingen uns auf ihrer liebevoll hergerichteten Anlage:

die Grills waren schon gut angeheizt, die Tische liebevoll dekoriert, das Buffet mit leckeren Beilagen eröffnet und Wolldecken für die späteren Abendstunden lagen bereit. Köstliches Grillgut – Fleisch, Wurst, Gemüsespieße und vieles mehr wurde serviert. Mir läuft noch heute das Wasser im Mund zusammen, wenn ich daran zurückdenke. Uns wurde einfach jeder Wunsch fast von den Augen abgelesen – und so ging es bis tief in die Nacht hinein, oder besser gesagt bis in die frühen Morgenstunden fröhlich zu.

Für den nächsten Morgen war eine Stadtführung durch Goslar geplant. Pünktlich um 10.00 Uhr waren alle Teilnehmer am vereinbarten Treffpunkt, gut gelaunt und munter ... nun ja, der ein oder andere war vielleicht doch noch etwas müde. Goslar hat eine lange und intensive Geschichte, die Innenstadt mit ihren sehr aufwändig renovierten und restaurierten Fachwerkhäusern und dem kunstvoll behauenen Schiefer ist sehr sehenswert und hat ein ganz besonderes Flair. Viele alte Gebäude, u. a. die Kaiserpfalz wurden bestaunt, in den geplanten drei Stunden für die Stadtführung konnte man wirklich nur einen Teil dieser besonderen Stadt erleben. Gerne hätten wir noch länger dort verweilt, aber das Mittagessen in „Annes Bauernhofcafe“ wartete schon auf uns. Während wir in geselliger Runde aßen, ritten Heidi Kämpfer und Danielle Lange ihre beiden Freiberger Vinnie und Hasting schon warm, denn am Nachmittag stand ein Lernprogramm auf dem Plan: für uns wurde die Westerntrainerin Lena Kassebaum verpflichtet.

An Vinnie wurde – in kurzen Ausschnitten – die Ausbildung vom Jung- bis zum fertigen Reitpferd demonstriert, wobei größtes Augenmerk auf die Bodenarbeit und feine Hilfengebung gelegt wurde. Dazu wurde uns auch das Zusammenspiel von Osteopathie an Pferd und Mensch und die Auswirkungen auf das Reiten demonstriert. Ob Western- oder Englischreiter: hier konnte man für sich selbst so Einiges mitnehmen, und wem das nicht genug ist, der kann im kommenden Jahr bei einem geplanten Kurs mit Lena Kassebaum dieses auch mit dem eigenen Pferd erarbeiten.

Der Nachmittag verging ebenfalls wie im Flug und wir mussten uns ein bisschen beeilen, damit wir pünktlich zum Abendessen in das Hotel kamen. Die eigentliche Jahreshauptversammlung konnte zügig durchgeführt werden – obwohl fast der gesamte Vorstand gewählt werden musste. Nach dem offiziellen folgte der gemütliche Teil, der natürlich nicht zu kurz kommen durfte. Schlaf gab es in der Nacht auch nicht ganz viel, aber den kann man ja auch



Gemütlicher Klönabend im Pferdestall
„Fribis Home“

Foto: Regina Köchling



zu Hause nachholen. Wenn so viele nette Freibergerfreunde zusammen sind, muss man einfach jede Minute ausnutzen.

Für Sonntagmorgen hatten uns unsere Gastgeber noch einmal zu sich eingeladen: Am Stall „Fribis Home“ wurden wir bei strahlendem Sonnenschein mit heißem Kaffee, Tee, leckeren Kuchen und kühlen Getränken verwöhnt. Zum Abschied wurden viele Einladungen ausgesprochen – im kommenden Jahr wird es wohl so einige gegenseitige Besuche mit und ohne Pferd geben.

Danke, liebe „Harzer Freibergerfreunde“, für dieses wunderbare Wochenende!



Foto: Regina Köchling

Zum Abschluss der Stadtführung bekommen wir auf einer Plastik noch einmal einen Blick über die gesamte Stadt Goslar

*Koruelia Clewing hat Ausschnitte aus unserer Versammlungswochenende mit ihrer Filukamera festgehalten und stellt diese mit Fotos und weiteren Informationen zu einem schönen Film zusammen. Gerne schickt sie (gegen Kostenstreuung) eine DVD an interessierte Vereinsmitglieder. Bei Interesse bitte eine Mail an: koruelia.clewing@t-online.de
P.S.: Bestellungen bis zum 17.12. werden noch vor Weihnachten verschickt*

Foto: Regina Köchling



Foto: Carola Thieme

Lena Kassebaum hat Agrar- und Pferdewissenschaften studiert, sie ist Trainer B Westernreiten (EWU), Ringsteward (EWU), und Prüfer Breitensport (FN) – vor allen Dingen aber hat sie uns am Samstag eindrucksvoll demonstriert, wie Freundschaft, Harmonie und Leichtigkeit mit Vierbeinern aussehen kann

links: Die kleinen Fachwerkhäuser in Goslar sind malerisch aneinandergereiht – wunderschön anzusehen.

Foto: Regina Köchling



Am Samstagnachmittag werden wir sehr herzlich von Danielle Lange mit „Hasting“, Lena Kassebaum mit dem 13-jährigen Hannoveraner „Rain of Pearls“ und Heidi Kämpfer mit Vinnie auf dem Reitplatz begrüßt

Foto: Carola Thieme



Die Human Physiotherapeutin und Pferde Osteopathin Kerstin Rohr erklärt eindrucksvoll an Hastings und später auch an Danielle Lange verschiedene Zusammenhänge

Foto: Regina Köchling



Schon zu Beginn der Ausbildung steht Respekt und Vertrauen im Vordergrund

Foto: Carola Thieme



Hasting legt sich auf Danielles Kommando hin – nach dem Aufstehen gab es natürlich eine Belohnung

Foto: Regina Köchling



Hasting (Hilton/Deli) und Vinnie (Canada/Vaccares) gehen mit leichter Anlehnung und reagieren auf feine Hilfen – es sieht so einfach aus!

Freiberger bei der Kaltblutkörnung

von Ulrike Struck,
Stammbuch für Kaltblutpferde Niedersachsen e.V.

in Krumke



„Eldorado“ V: El Paso / MV: Lucky Boy wurde nicht gekört. Die Züchterin Tanja Messer aus der Schweiz war – trotz Bahnstreik – sogar zur Hengstkörung nach Krumke angereist



Dr. Norbert Solenski, Ottersberg, stellte einen Sohn des Eldorado und der Staatsprämienstute Soraya von Elysee II in Krumke vor – und stellte damit gleichzeitig den Siegerhengst der „sonstigen Rassen“



„Harrison“ V: Hamlet des ronds Pres aus einer Elysee/Hollywood Mutter, Z: Rosmarie Gerber aus dem Emmental in der Schweiz, wurde sehr zur Freude seines Besitzers Gert Reinink aus Ringe gekört.



Fotos: Peter Tendler www.pferdepeter.de

Alljährlich zieht es die Kaltblutzüchter und -freunde nach Krumke zur gemeinsamen Körnung der Pferdezuchtverbände Brandenburg-Anhalt, Sachsen-Thüringen, des Verbandes der Pferdezüchter Mecklenburg-Vorpommern und des Stammbuches für Kaltblutpferde Niedersachsen. 28 Hengste der Rassen Rheinisch-deutsch, Freiberger, Schleswiger und Noriker waren im Katalog verzeichnet. Viel Publikum hatte sich eingefunden, u. a. auch Züchter aus Polen und benachbarter Verbände. Insgesamt stellten sich 25 Hengste der Körkommission.

Vom Stammbuch für Kaltblutpferde Niedersachsen wurden neben einem rheinisch-deutschen und einem Schleswiger Hengst zwei Freiberger Hengste gekört.

Dr. Norbert Solenski, Ottersberg, stellte einen Sohn des Eldorado und der Staatsprämienstute Soraya von Elysee II vor. Von kräftiger Statur, typvoll mit schönem Gesicht und stabilem Fundament bedacht, stellte er sich vor allem im Trab schwungvoll, aber auch

gelassen, vor. Dieser Hengst wurde zum Sieger der sonstigen Rassen gekört. Der Vater von Eldorado, der Hengst Elu, konnte seine Vererbungsleistung bereits erfolgreich darlegen. Von ihm stammen acht gekörte Hengste ab, zudem lässt sich sein Name in den Abstammungen von vielen Hengstmüttern nachlesen. Der zweite gekörte Freiberger Hengst, in der Schweiz gezogen und im Besitz von Gert Reinink, Ringe, stammt ab von Hamlet des ronds Pres und der Damara von Elysee II. Etwas leichter im Typ zeigte sich der Hengst mit harmonischem Körperbau, korrekt gestellt und mit sehr ergiebigem Schritt. Beide Hengste führen auf der Mutterseite den Hengst Elysee II, der auch schon über vier gekörte Söhne verfügt. Die Körnung wurde wieder ergänzt von Schaubildern mit Kaltblütern verschiedener Rassen, die die vielseitige Verwendung eindrucksvoll demonstrierten. Die Gastgeber in Krumke nahmen die Gäste wie gewohnt herzlich auf und sorgten allesamt für das Gelingen der Veranstaltung.



Die glückliche
Pferdebesitzerin
Monique
Gödersmann und
ihre Velina

Mein



Erstes Kennenlernen in der Schweiz



Kindheitstraum

von Monique Gödersmann, Meinerzhagen/NRW

Schon seit ich ganz klein bin, haben mich Pferde fasziniert. Zu jedem Geburtstag und zu jedem Weihnachtsfest habe ich mir ein eigenes Pferd gewünscht, jedoch habe ich nie eins bekommen. Meine Mama tröstete mich jedes Mal damit, dass – wenn ich groß bin – ich mir ein eigenes Pferd kaufen könnte. Leider konnte Mama mir kein Reitunterricht finanzieren, jedoch war ich immer auf den Pferdehöfen in unserer Umgebung, um zu helfen.

Als ich dann vor vier Jahren mit meinem Freund zusammen kam, bemerkte er schnell, wie viel mir die Pferde bedeuteten und er versprach mir, alles dafür zu tun, dass mein Traum von einem eigenem Pferd wahr würde – damals habe ich darüber noch gelacht. Doch vor zehn Monaten, als ich einmal wieder sämtliche Internetseiten durchstöberte, fand ich eine Freiburger Jährlingsstute. Da mir die Rasse Freiburger gar nichts sagte, schaute ich auf verschiedenen Internetseiten, um mich zu informieren. Als ich meinem Freund erzählte, dass Freiburger eine hohe Leistungsbereitschaft besitzen, einen ruhigen Charakter haben, sehr zuverlässig und lernwillig sind, schaute er mich an und sagte: „Das ist die perfekte Pferderasse für dich“.

Ich schaute mir die Verkaufsanzeige jeden Tag an. Wir hatten kein anderes Gesprächsthema mehr, nur dieses Pferd. Dann sagte mein Freund zu mir: „Komm, wir fahren dahin und schauen uns das Pferd an.“ Ich sah ihn mit großen Augen an und meinte nur: „Sie steht doch gar nicht in Deutschland, sondern in der Schweiz.“ Er lachte und sagte: „Ja ich weiss, ruf da an und frag, ob wir am Wochenende kommen können.“

Am nächsten Morgen rief ich direkt dort an, die Frau war etwas verwundert, sagte mir jedoch, dass ich gerne kommen könnte und vor Ort auch die Mutter und der Vater zu besichtigen seien. Samstagmorgen ging es dann schon um 5 Uhr los – nach sechs Stunden kamen wir an; ich war so aufgeregt, dass ich kein Wort heraus bekam. Der Züchter Bruno Spring begrüßte uns ganz freundlich und zeigte mir den Vater Voltigeur-Vivaldi. Ich war begeistert! Auch die Mutter Venus-de-Provence konnte ich mir dort vor Ort ansehen, nur Velina war auf einem anderem Hof zur

Aufzucht untergebracht. Dort angekommen, begrüßten uns 45 Jungpferde, Bruno lachte und sagte: „Na findest du sie?“ Ich schaute einen Moment und dann hatte ich sie entdeckt, es war, als hätte sie genau gewusst, dass wir wegen ihr da seien. Mein Freund und ich gingen auf den Paddock, obwohl ihm Pferde eigentlich nicht so geheuer sind, war er total ruhig und als hätte Velina es gemerkt, fing sie direkt an ihn zu beschützen.

Die Entscheidung war gefallen. Da wir aber frühestens in zwei Jahren uns ein Pferd kaufen wollten, musste ich mich erst um einen Platz für sie kümmern. Die Suche war nicht einfach – denn leider sagte mir kein Stall zu und ich war schon ziemlich verzweifelt und traurig, bis wir durch Zufall ein Schild an einer Straße sahen und auf dem Hof von Phillip Allefeld landeten. Da wir beide in den Osterferien frei hatten, entschieden wir uns, sie in der ersten Ferienwoche zu holen. Jeder riet uns dazu, eine Spedition zu beauftragen, aber wir wollten sie selbst holen. So besorgten wir uns ein Auto und einen Anhänger und fuhren selbst in die Schweiz. Ich konnte schon Tage vorher nicht mehr richtig schlafen. Mit der Tierärztin stand ich per E-Mail in Kontakt, da sie die Papiere für den Zoll fertig machte. Ich war so aufgeregt, ob wohl alles gut klappen würde. Als wir sie dann endlich holten, ging alles ganz schnell. Bruno Spring war extra mit seiner Tochter gekommen, um uns die Papiere zu geben und sich von ihr zu verabschieden. Ich stand total erstarrt da und schaute zu, wie sie verladen wurde. Erst als mein Freund mich ansprach, realisierte ich, dass sie schon auf dem Anhänger stand und ich die Klappe zumachen konnte. Wir verabschiedeten uns und fuhren los. Mein Freund hatte eine Kamera im Anhänger installiert, so dass ich sie auf dem Laptop beobachten konnte. Am Zoll ging Dank der Tierärztin alles ganz schnell, es dauerte nicht einmal 20 Minuten. Sie war die komplette Fahrt ganz ruhig, zwischendurch machten wir Pausen damit sie saufen konnte, auch hier war sie super lieb und entspannt. Als wir am Hof ankamen, ging sie super brav vom Anhänger. Wir stellten sie in eine Box und blieben noch etwas da. Am nächsten Tag erfuhren wir, dass sie über die Boxentür gesprungen war, zum Glück ist ihr dabei nichts passiert. Mittlerweile hat sie sich in ihrem neuen Stall gut eingelebt. Auf der Wiese ist sie zwar die Jüngste, aber sie lässt sich nichts gefallen. Sie ist super neugierig und hat viel Selbstbewusstsein. Fahrradfahrer, Spaziergänger, Hunde, Autos und Trecker machen ihr nicht viel aus, sie ist ziemlich nervenstark, jedoch kann sie auch schon mal eine kleine Zicke sein und dann versucht sie, ihren Dickkopf durchzusetzen und wenn das nicht klappt, steigert sie sich auch gerne in die Situation hinein.

Nun besitze ich sie seit zehn Monaten und ich bin so glücklich, dass ich sie habe. Sie ist das Beste, was mir passieren konnte.



Velina tritt ihre weite Reise nach Deutschland an



Auch der Lebensgefährte, der eigentlich mit Pferden so gar nichts „am Hut“ hat, wird von Velina liebevoll umgarnt

Velina *28.03.2013,
FB: 3,9% Stockmass: 145 cm
Gewicht: 425 kg
Punktierung Fohlenschau: 7/6/7
Vater: Voltigeur-Vivaldi
Mutter: Venus-de-Provence
Züchter: Bruno Spring, Jeuss,
Kanton Freiburg (Schweiz)

Freiburger Herold 4/14

Januar

09.–10.01.2015 Hengstselektion Glovelier/Jura www.fm-ch.ch

März

07.03.2015 Stationstest SFV, Avenches/Vaud www.fm-ch.ch

14.–22.03.2015 Equitana Essen/Treffen der Freiburgerfreunde www.freiberger-pferde.de-Forum-Termine

Vorschau auf weitere Termine:

24.04.–03.05.2015 Pferd BEA Bern
 26.06.–28.06.2015 Titanen der Rennbahn
 29.08.–30.08.2015 PferdeStark Schloss Wendlinghausen
 18.09.–20.09.2015 FM National/Equus Helveticus Avenches
 25.09.–27.09.2015 FreiburgerStark auf Hof Immenknick in Wesendorf

www.freiberger-pferde.de-Termine

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Gerd Neiswirth
 aus 91239 Henfenfeld
 E-Mail: Gerd.Neiswirth@googlemail.com

Maren Fuchslocher
 aus 22949 Ammersbek
 E-Mail: maren@fuchslocher-hh.de

Regine Heinemann
 aus 38477 Jembke
 E-Mail: regine.heinemann@hotmail.com

Ingeborg Reinke
 aus 88239 Wangen
 E-Mail: Ingeborg.Reinke@web.de

Sonja Schmidbauer
 aus 84453 Mühldorf a. Inn
 E-Mail: s.schmidbauer@yahoo.de

Thorsten Wefelmeier
 aus 21271 Asendorf
 E-Mail: wefelmeier@lo-we.de

Kurt Hostetter
 aus 79780 Stühlingen
 E-Mail: fribi.hof.stetter@gmail.com

Der neue Freiburgerkalender ist da!

Sie können den neuen Freiburgerkalender 2015 in unserer Boutique bestellen. Wie jedes Jahr natürlich mit vielen Freibergern, Impressionen aus Sport, Zucht, Arbeit und Freizeit, liebevoll gestaltet von Silvia Rotte. Lassen Sie sich überraschen! Im Kalendarium besteht, wie im letzten Jahr, die Möglichkeit für kleine Notizen.



Bestellen Sie für sich selbst, Ihre Familie oder Freunde. Ideal auch als Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk:

1–3 Kalender je 15,- EUR
 4–9 Kalender je 13,50 EUR
 ab 10 Kalender 12,00 EUR
 (inkl. Porto/Verpackung)

Herausgeber

Deutscher Förderverein für Freiburger Pferde e.V.
 Regina Köchling
 Sültefeld 2, 34439 Willebadessen
 Tel.: (0 56 46) 15 97
 E-Mail: koechling@freiberger-pferde.de
 Internet: www.freiberger-pferde.de

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten nach bestem Gewissen, aber ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für den Herold 1/2015: 10. Januar 2015

Layout & Design:

Kreativ Studio Evertz
 Inrather Straße 794 a
 47803 Krefeld
 info@ksevertz.de
www.kreativ-studio-evertz.de